

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 16 (2003)
Heft: 6-7

Rubrik: Stadtwanderer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ab, ob gewisse unverzichtbare Museumsaufgaben von einer anderen Trägerschaft übernommen werden können.» Ruedi Alexander Müller, Präsident des Schulrats, hält fest, dass ein Selbststudium den Vorkurs niemals kompensieren könne: «Allerdings haben Schulrat und Schulleitung bereits vor zwei Jahren Strategien entworfen, wie der Vorkurs in die Bachelor-Ausbildung integriert werden kann. Diese Ideen wird man nun prioritär weiter entwickeln müssen.» Fortsetzung folgt.

Ausschreibung ATU Prix 2003

Es ist wieder so weit, der bernische Kulturpreis für Architektur, Technik und Umwelt ist ausgeschrieben. Der Preis zeichnet Planungen und (Bau-)Werke von privaten sowie von öffentlichen Auftraggebern aus. Gesellschaftliche, kulturelle, ökologische, technische und finanzielle Aspekte sowie interdisziplinäre und vernetzte Arbeiten stehen bei der Bewertung im Vordergrund. *Eingabeschluss: 29. August 2003, Preisverleihung: 20. November 2003, Kornhaus, Bern, www.atu-prix.ch*

architektur.film.raum

Architektur ist Alltag und Film ist Abbild von Alltag. Kurz: Film kommt ohne Architektur nicht aus. Wie aber gehen Filmschaffende mit Architektur um? Wie nähern sie sich Gebäuden, wie bewegen sie die Kamera darin? Diese und andere Fragen stellt die Ortsgruppe Aargau des Schweizerischen Werkbunds zusammen mit dem Kino Orient in Wettingen ins Zentrum ihrer Filmreihe. Zu sehen sind bis Ende Oktober Architekturfilme im kürzlich wiedereröffneten Kinojuwel. Unter anderem flimmern über die Leinwand: Ein Film über die Expo-Wolke von Diller und Scofidio, einer über die Siedlung Lochergut in Zürich, aber auch Wong Kar-wais Hongkong-Bilderrausch (Fallen Angels) oder Alain Tanners Film über Le Corbusiers (Chandigarh). www.orientkino.ch

Pontresina macht Pause

Zu wenig Sponsorengelder erzwingen eine Pause: Diesen September wird das Architektursymposium Pontresina nicht stattfinden. Die Organisatoren wollen das vorausberechnete Defizit von 100 000 Franken nicht riskieren, denn damit würde man das inzwischen schon fünfmal durchgeföhrte internationale Treffen grundsätzlich gefährden. Lieber einmal aussetzen und dann mit genug Geld im 2004 weitermachen, lautet die Begründung aus dem Engadin.

Stadtwanderer Das Ende der geistigen Landesverteidigung

Nelly Wenger und die ihren haben den Schlussbericht der Expo.02 abgeliefert. Der Stadtwanderer liefert hier ungefragt auch noch den seinen ab. Hochparterre hat nicht mitgemacht, bei der Vorverurteilung nämlich. Als alle schon wussten, dass das Medium Ausstellung überholt sei, sagte Hochparterre: Abwarten, das wird das Exempel zeigen. Der verworrenen Entstehungsgeschichte schaute Hochparterre als mitbewegter Beobachter zu, «Die Expo wird gebaut» ist die fünfzehn Spezialausgaben dicke Dokumentation dazu. Dann folgte das genaue Hinschauen. Das Augustheft 2002 ist die Bilanz von Hochparterre. Hochparterre hat seine Hausaufgaben gemacht. Aber was ist geblieben, fragen die Neunmarklungen ein Jahr nach der Eröffnung. Nichst ist geblieben. Es war nur eine Erlösung. Die Schweiz wurde von einer Geschichtslast befreit. Die Expo.02 ist das Ende der geistigen Landesverteidigung. An diesem Sommerfest sind Henri Guisans Erben beerdigt worden. In den drei Juraseen ertranken die Sonderfälle. Die alten Schweizer wurden weggeschwemmt. Auch ihr Gegenüber Max Frisch und die Schweizleider sind im Sommer 02 unbemerkt abgesoffen. Denn die einen sind ohne die andern nicht haltbar. Mehr als zwei Generationen nationalpädagogisches Schaffen sind still erloschen. Niemand vermisst es.

Das letzte Gefecht der geistigen Landesverteidigung hiess Inhalt! Es muss doch etwas geben, was die Ausstellung schweizerisch macht. Die alte, längst nicht mehr haltbare Erzählung vom Sonderfall sollte nochmals hergebetet werden. Weihen musste her. Der Höhenweg ist der der Schweiz. Er endete im Seewasser, gleich hinter dem armseligen Auftritt der Armee in Murten. Ein milder Wirbel blieb zurück, heute ist auch er verschwunden. Die geistige Landesverteidigung war grundsätzliche Abwehr, ein Land in Igelstellung, stachlig und scheintot. Alles, was wahr war, war schon bekannt, also musste man nichts dazulernen. Eingraben genügte. Dort, in der Vergessenen Schweizerischen Feldbefestigung (VBS), ist die geistige Landesverteidigung stecken geblieben. Die Expo.02 hat sich mit jugendlicher Unbekümmertheit einen feuchten Staub darum geschert und damit bewiesen, dass es ohne die Alten Schweizer geht. Seit 2002 wissen alle: Es gibt ein Leben nach der geistigen Landesverteidigung.

Das war die Erlösung vom schweizerischen Rechdenken. Sie gab die Freiheit zurück, mehr zu denken. Die Expo.02 hat sie ausgenützt. Es war ein krampflösendes Unternehmen. Nach über fünfzig Jahre Atemanhalten endlich frische Luft einschnaufen! Luft, die nicht nach Schulzimmer roch und nicht nach Theoriesaal, sondern nach Juraseen und Nouvelté. Später wird in den Geschichtsbüchern stehen: Die Expo.02 war unbekümmert ratlos, ein tief greifender Klimawechsel.



Neuheit 2003!



Wilkhahn AG, Postgasse 17, Postfach, 3000 Bern 8
Tel. 031 310 13 13, info@wilkhahn.ch

Einfach sitzen.
Solis von Wilkhahn.
www.wilkhahn.ch